

# DAS GESCHENK VON ALLYMORE

## DIE ÜBERRASCHUNG

Es hatte die ganze Nacht geschneit. Eine weiße Schneeschicht bedeckte Häuser und Straßen der kleinen Stadt Allymore südlich von New York. Normalerweise verlief das Leben der Bewohner hier in wohlthuend gemächlichem Trott. Doch seit der Gemeinderatsitzung am gestrigen Abend war es vorbei mit der Ruhe. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht verbreitet, die Bürgermeister Archibald Frisborn nun ganz offiziell vor dem Rathaus der Regionalpresse bekanntgab: Allymore würde das diesjährige Weihnachtstück für die Übertragung des Fernsehsenders CNL ausrichten, das immer am 15. Dezember landesweit von Millionen von Zuschauern verfolgt wurde! Jedes Jahr wurde eine andere Stadt für dieses Ereignis ausgewählt, und endlich hatte Allymore es geschafft, sich gegen die anderen Bewerber durchzusetzen. Archibald Frisborn beendete die kurze Bekanntmachung mit der Ankündigung, sich gleich mit Schullektorin Libby und der verantwortlichen Theaterleiterin der Grundschule zusammensetzen. „An Weihnachten wird Allymore in aller Munde sein!“, schloss er feierlich seine Rede und stieg winkend in seinen Dienstwagen.

## IDEE MIT FOLGEN

An der Grundschule wurde er schon von Schuldirektorin Annie Libby erwartet, die ihn gleich in ihr Büro führte. Auch Brunhild Foster, die Theaterleiterin der Schule, war geladen und stellte der kleinen Runde ohne große Vorrede die diesjährigen Pläne für das Weihnachtstück vor. „Wir wollen mal wieder die klassische Weihnachtsgeschichte mit Maria und Josef, den Hirten auf dem Feld und den Weisen aus dem Morgenland darstellen. Viele kennen die Botschaft von Weihnachten gar nicht mehr. Ich denke, dass wir damit die Herzen vieler Menschen erreichen werden.“ Archibald Frisborn war sich da nicht so sicher.



„Ob sich der Fernsehsender damit zufrieden geben wird?“ „Warten wir es ab“, meinte Brunhild Foster zuversichtlich. „Sie können morgen gerne mit den Verantwortlichen des Senders zu uns in die Theaterprobe kommen, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Die Kinder haben in den letzten drei Wochen schon viel geübt.“

## BEI DER THEATERPROBE

So kam es, dass Bürgermeister Frisborn am nächsten Tag mit zwei Vertretern des Senders genau in dem Moment in die Theaterprobe kam, als die siebenjährige Lucy im Engelsgewand den Hirten verkündete: „Habt keine Angst! Ich habe eine frohe Nachricht für euch! Heute ist der ... ähm ...“ Lucy schaute ratlos zu ihrer Lehrerin und flüsterte für alle hörbar: „Wer ist noch mal geboren?“ - „Der Retter“, flüsterte Brunhild Foster lächelnd. Lucy strahlte erleichtert und fuhr mit glockenklarer Stimme fort: „Genau! Heute ist der Retter der Welt geboren! Ihr findet ihn in einem Stall ganz in eurer Nähe. Macht euch schnell auf den Weg! Ihr werdet ihn finden!“ Archibald Frisborn warf einen unauffälligen Blick zu Mr. Clark, dem Programm-Manager von CNL. Dieser schaute mit undeutbarer Miene nach vorne und machte sich nebenbei Notizen. „Ich melde mich morgen bei Ihnen“, er-

nachtsstück aus Allymore geben würde. Doch am Ende waren sich alle einig, dass sie den Wünschen des Fernsehsenders nicht nachgeben würden. Entweder CNL würde das Stück so übertragen, wie sie es bereits einstudierten, oder der Sender müsste sich eine andere Stadt suchen. Es war ganz still im Raum, als Archibald Frisborn den Programm-Manager anrief und ihm die Entscheidung des Gemeinderats bekanntgab. „Ja, dann ist das halt so“, hörten die anderen ihn sagen, bevor der Bürgermeister mit enttäuschter, aber entschlossener Miene das Telefongespräch beendete.

Zuerst legte sich die Enttäuschung wie ein Nebel über die kleine Stadt, doch nach kurzer Zeit wuchs bei allen ein fast feierlicher Eifer, gerade jetzt das schönste und beste Weihnachtstück auf die Beine zu stellen, das es jemals in Allymore gegeben hatte. Ein Kostümverleih bot der Schule kostenlose Verkleidungen für die Aufführung an, der Bäcker spendierte täglich Gebäck für die Probepausen und ein Farmer bot Mrs. Foster sogar drei echte Schafe für die Hirtenszene an.

## DIE AUFFÜHRUNG

Am Samstag vor dem 2. Advent war es dann endlich soweit. Ganz Allymore strömte zur Stadthalle. Es war eine Sache der Ehre für die Menschen, durch ihr Erscheinen zu zeigen, dass sie sich nicht von der Absage des Fernsehsen-

ders hatten unterkriegen lassen. Nach einer kurzen, feierlichen Begrüßung setzte sich Archibald Frisborn wieder auf seinen Platz in der ersten Reihe und erlebte mit den anderen Zuschauern eine nicht immer perfekte, aber sehr ergreifende Darbietung der biblischen Weihnachtsgeschichte.

Als am Ende der tosende Applaus die Halle erfüllte, wischte sich der eine oder andere verstohlen eine Träne der Rührung aus den Augen. So eindrücklich hatten viele die Weihnachtsgeschichte noch nie erlebt. Stolz verneigten sich die Kinder auf der Bühne, bevor sie hinter dem Vorhang verschwanden.

Brunhild Foster trat ans Mikrofon. „Liebe Gäste, wir hatten heute zwar kein Millionenpublikum, aber die wichtigsten Menschen sind da, nämlich Sie! Bei den Proben in den letzten Wochen ist mir ganz neu bewusst geworden, dass die Hauptakteure der Weihnachtsgeschichte vor 2.000 Jahren auch ganz normale, nicht perfekte Menschen waren, und dass Gott sich für die Zuschauer dieses besonderen Geschehens ganz normale Leute ausgesucht hat. Bei Gott gibt es keine Promis oder Einschaltquoten. Die frohe Botschaft von Weihnachten ist für jeden da! Auch für Sie und mich! An Weihnachten macht Gott uns das größte Geschenk, das es gibt. Wissen Sie welches? Wenn nicht, erfahren Sie mehr darüber in dem Flyer, den wir jedem von Ihnen an den Ausgängen schenken



wollen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen fröhliche Weihnachten!“ Gespannt strömten die Zuschauer zu den Ausgängen. Die meisten lasen zum ersten Mal in dem schön gestalteten Flyer, was das Geschehen von Weihnachten mit ihnen persönlich zu tun hat und was für ein großes Geschenk Gott jedem auch heute noch damit macht.

## AUFREGUNG IM RATHAUS

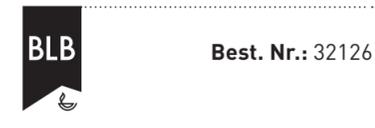
Als Archibald Frisborn am Montagmorgen ins Rathaus kam, lief ihm seine Sekretärin Mrs. Barry aufgeregt auf dem Flur entgegen. „Seit ich hier bin, klingelt das Telefon ununterbrochen und das Postfach der Stadt quillt über vor Mails. Auch über Facebook werden wir mit Anfragen regelrecht überschwemmt ...“ Der Bürgermeister schaute seine Mitarbeiterin überrascht an. „Warum denn das?“ Mrs. Barry holte tief Luft „Irgendjemand muss unser Weihnachtstück mit dem Handy gefilmt und ins Netz gestellt haben. Das Video wurde schon über 50.000 Mal angeklickt und nun überschlagen sich die begeisterten Rückmeldungen der Leute. Auch die Zeitungen schreiben schon Online-Artikel mit Überschriften wie: ‚Eine Stadt rettet die Weihnachtsgeschichte‘ oder ‚Was verbirgt sich hinter dem geheimnisvollen Geschenk von Allymore?‘. An Kritik am Fernsehsender CNL wird auch nicht ge-

spart. Die Leute haben wohl keinen Gefallen an der Übertragung mit dem feuerspuckenden Nikolaus gefunden, der sprechendes Spielzeug an Kinder verteilt.“ Mrs. Barry rautte sich verzweifelt die Haare. „Und alle wollen wissen, was in dem Flyer steht, der nach der Aufführung verteilt wurde und fragen, ob sie einen bekommen können.“ Die pflichtbewusste Frau hob ratlos die Schultern. „Was soll ich denn mit diesen ganzen Anfragen machen?“ Jetzt war Archibald Frisborn in seinem Element. „Na was schon“, erklärte er der verdutzten Sekretärin begeistert, „jeder der fragt, wird so einen Flyer von uns bekommen. Es ist doch wunderbar, dass wir jetzt doch noch in aller Munde sind. Aber noch wichtiger ist es, dass die frohe Botschaft von Weihnachten zu den Leuten kommt. Ich habe mir am Wochenende den Flyer durchgelesen und mir viele Gedanken darüber gemacht. Alles habe ich noch nicht verstanden, aber doch so viel, dass die Weihnachtsbotschaft immer noch so aktuell ist wie vor 2.000 Jahren.“ Und so kam es, dass schnellstens 1 Million Flyer nachgedruckt und alle öffentlichen Räumlichkeiten von Allymore zu improvisierten Poststationen umfunktioniert wurden. Dort waren hunderte von Ehrenamtlichen Tag und Nacht bis Weihnachten damit beschäftigt, Briefumschläge mit Flyern zu füllen und



## Eine Geschichte für Erwachsene

Die Einwohner von Allymore sind begeistert: Ihre Stadt wurde ausgewählt, das diesjährige Weihnachtstück fürs Fernsehen aufzuführen. Doch der Fernsehsender hat spezielle Ansprüche ...



zu beschriften. Die Post aus Allymore wurde weit über die Landesgrenze hinaus verschickt, und viele erfuhren vom größten Geschenk aller Geschenke, das Gott jedem Menschen macht.

Auch Ihnen!



# REZEPT AUS ALLYMORE:

## Heiße Schokolade mit Marshmallows

### ZUTATEN:

Für eine große Tasse

- 250 ml Milch
- 1/2 EL ungesüßten Kakao
- 40 g Zartbitterschokolade
- 1/2 Päckchen Vanillezucker
- Mini Marshmallows
- Schlag- oder Sprühsahne
- Schokosirup

### ZUBEREITUNG:

1. Milch, Kakao und Vanillezucker in einen kleinen Topf geben.
2. Unter Rühren zum Kochen bringen, bis die Schokolade geschmolzen ist.
3. In eine Tasse gießen und mit Marshmallows, Sahne und Schokosirup verzieren.



**GOTT**  
HAT DIE MENSCHEN SO  
SEHR GELIEBT,  
DASS ER SEINEN  
EINZIGEN SOHN  
HERGAB. NUN WERDEN  
ALLE, DIE SICH AUF DEN  
**SOHN**  
**GOTTES**  
VERLASSEN, NICHT  
ZUGRUNDE GEHEN,  
SONDERN  
**EWIG**  
**LEBEN.**

Die Bibel: Johannes 3,16



## Die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel (Lukas 2,1–20)



### Jesus, der Retter, wird geboren ...

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten.

Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war.

Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren.

Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König David.

Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten; die war schwanger.

Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung.

Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

### ... von Engeln verkündet ...

In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr.

Aber der Engel sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk.

Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr!

Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.«

Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen, die im Himmel! Gott dienen; die priesen Gott und riefen:

»Groß ist von jetzt an Gottes Herrlichkeit im Himmel; denn sein Frieden ist herabgekommen auf die Erde zu den Menschen, die er erwählt hat und liebt!«

### ... und von Hirten bekannt gemacht.

Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekannt gemacht hat!«

Sie liefen hin, kamen zum Stall und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe.

Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte.

Und alle, die dabei waren, staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten.

Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach.

Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genauso gewesen, wie der Engel es ihnen verkündet hatte.



Die Weihnachtsgeschichte  
zum Anhören:

[www.vimeo.com/148607890](http://www.vimeo.com/148607890)



### EINIGE TAGE SPÄTER ...

Als Tom Clark, der Programm-Manager von CNL, am Morgen des 24. Dezember in seinen Briefkasten schaute, fand er dort einen Umschlag aus Allymore. Natürlich hatte er im Internet den ganzen Trubel um die nicht stattgefundene Fernsehübertragung des Weihnachtsstücks verfolgt. Verärgert hatte er sich daraufhin

diesen mysteriösen Flyer bestellt. Es gehörte schließlich zu seinem Job, die Vorlieben des Fernsehpublikums zu kennen.

Nach dem Frühstück zog er sich in sein Arbeitszimmer zurück und öffnete den Umschlag. Der Flyer darin sah durchaus ansprechend aus. Er begann zu lesen:

## DAS GESCHENK VON WEIHNACHTEN

Geschenke drücken Liebe und Zuneigung aus. Wer schenkt, möchte dem anderen etwas Gutes tun. Wussten Sie schon, dass Gott Ihnen auch ein Geschenk macht? Das wertvollste und schönste Geschenk, das es gibt?

### Was ist das für ein Geschenk?

Gott bietet uns eine Beziehung zu sich an. Aber kein Mensch schafft es, so zu leben, dass es zu Gott passt. Zu allen Zeiten haben sich die Menschen immer wieder von Gott abgewandt. Darum ist die Beziehung zwischen Gott und den Menschen zerstört.

Doch weil Gott uns so sehr liebt, hat er einen Weg gewählt, diese getrennte Beziehung ein für alle Mal wieder herzustellen.

### Gott gibt alles für die Menschen

An Weihnachten vor 2.000 Jahren ist er in seinem Sohn Jesus selbst Mensch geworden. Jesus hat ungefähr 30 Jahre auf der Erde gelebt, den Menschen von Gott erzählt und viele Wunder getan. Schließlich ist er am Kreuz gestorben und hat die Schuld der ganzen Welt auf sich genommen.

Nach drei Tagen ist er vom Tod auferstanden und zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt.

Wer eine Beziehung zu Gott möchte, darf dieses Geschenk annehmen.

### Wenn Sie dieses Geschenk angenommen haben:

- dürfen Sie „Vater“ zu Gott sagen, wenn Sie mit ihm reden.
- werden Sie Gottes Nähe und Hilfe im Alltag erfahren.
- bekommt ihr Leben einen Sinn, der unabhängig ist von Ihren Lebensumständen.
- ist für Sie ein Platz im Himmel reserviert.

Viele Millionen Menschen haben dieses Geschenk schon angenommen. Gott bietet es auch Ihnen ganz persönlich an! Weil er Sie von Herzen liebt.

Lesen Sie in der Bibel mehr von diesem außergewöhnlichen Geschenk und erfahren Sie mehr über Gott und Jesus. Starten Sie am besten mit dem Lukas-Evangelium im Neuen Testament. Reden Sie mit Gott darüber oder suchen Sie das Gespräch mit jemandem, der schon eine Beziehung zu Gott hat.

Wir wünschen Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten!

Herzliche Grüße aus Allymore!

Tom Clark legte den Flyer nachdenklich zur Seite. Natürlich kannte er die Weihnachtsgeschichte aus früheren Kindheitstagen. Aber von diesem außergewöhnlichen Geschenk Gottes las er

heute zum ersten Mal. Er schaute aus dem Fenster und betrachtete die fallenden Schneeflocken, während die Worte des Flyers in ihm nachklangen ...

### Impressum

Geschichte:  
Susanne Koch

Bibeltexte:  
Gute Nachricht Bibel  
© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft,  
Stuttgart

Bildnachweise:  
Titelbild: Unsplash.com © Simon Zachrisson  
Innenbild: Unsplash.com: © Roberto Nickson,  
© Jennifer Pallian · Adobe.stock.com:  
© Matthias Enter · Lightstock.com: © Allison,  
© Pearl

3. Auflage 2021  
© 2019 Bibellesebund Verlag,  
Marienheide  
[www.bibellesebund.net](http://www.bibellesebund.net)

### Neugierig geworden?

Wenn Sie mehr über Gott und seinen Plan für Sie und diese Welt erfahren möchten, einfach gratis und unverbindlich eine Bibellese-Zeitschrift für Einsteiger anfordern:  
[info@bibellesebund.de](mailto:info@bibellesebund.de)  
Dazu bitte dort das Stichwort „Allymore“ angeben sowie Alter (für ein passgenaues Heft) und Adresse.

